

Lebener Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Lebera

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat bei der Geschäftsstelle 1,10 RM — Durch die Post bezogen 1,20 RM

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Lebera: Frau Karminann Weib, Markt 34/35.
Zensurprüfer: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen sollen die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmen mit 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtpostamt Lebera — Bankverein Altem.

Nr. 93

Donnerstag, den 7. August 1930

43. Jahrgang

Korrekte Reichstagswahlen.

Reichsminister Wirth an die Landesregierungen.

Berlin, 5. August.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Wirth, hat einen eingehenden Vortrag an die Landesregierungen über die Neuwahl des Reichstags gehalten. In dem Vortrag wird u. a. darauf hingewiesen, daß der Reichswahlkampf nach den Erfahrungen früherer Wahlen voraussichtlich am 12. Tag vor dem Wahltag, also am 2. September, nochmals zu einer Sitzung zusammenzutreten soll.

In dem Vortrag an die Landesregierungen macht der Reichsminister weiter darauf aufmerksam, daß, wenn die beim zweiten Volksentscheid gebrauchten Stimmzettel und Stimmkarten wieder verwendet werden sollen, vor ihrer öffentlichen Auslegung dafür zu sorgen ist, daß aus ihnen die Beteiligung am Volksentscheid nicht mehr erkennlich ist. Ämten und Parteien, in denen die Beteiligung am Volksentscheid sich nicht vollständig unkenntlich machen läßt, dürfen bei der Reichswahl am 14. September nicht verwendet werden.

In dem Vortrag des Reichsministers Wirth heißt es weiter: Es ist gebührend worden, daß im Abstimmungsraum Plakate und Aufreize der Parteien ausgingen. Jegliche politische Propaganda im Abstimmungsraum ist unzulässig. Plakate oder Aufreize politischen Inhalts, die bei Beginn der Abstimmungsordnung bereits im Abstimmungsraum angebracht sind, muß der Abstimmungsleiter entfernen lassen.

Nach § 35 der Reichswahlordnung soll der Abstimmungsleiter die Parteien, unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien, berufen, das ist nicht in allen Fällen geschehen. Bei einiger Vermutung wird es dem Abstimmungsleiter möglich sein, bei der Berufung die verschiedenen Parteien des Stimmzettel zu berücksichtigen. Auf Erträge werden die örtlichen Parteiorganisationen bereit sein, Parteigehörige zu benennen, die zur Mitarbeit im Abstimmungsraum bestellt sind.

Die Bestimmung der Reichswahlordnung über die Zuziehung einer Vertrauensperson ist vielfach dahin ausgelegt worden, als müße die Vertrauensperson dem Abstimmungsraum angeschlossen werden. In anderen Fällen haben Parteirepresenten in ausdrücklicher Weise sich als Vertrauensperson angeboten. Die Wahl der Vertrauensperson ist allein der Entscheidung des Stimmzettelrichtigen vorbehalten. Von den Abstimmungsleitern ist darauf zu achten, daß die Zuziehung von Vertrauenspersonen nicht mißbraucht wird. Personen, die zur Behandlung und Abgabe des Stimmzettels offensichtlich selbst in der Lage sind, dürfen sich keiner Vertrauensperson bedienen. Es ist darauf zu achten, daß in den Straßen und Plätzen nicht selbständigen Stimmzettelrichtigen des Abzuges, und Parteimitglieder in der Form der Anhebung von Stimmzetteln bei Ausstellung des Stimmzettels unzulässige Beeinflussungen vornehmen. Die Eintragungen in den Stimmzettel sollen in einem Nebenraum oder an einem mit einer Vorrichtung gegen Sicht geschützten Nebenstisch geschehen. Bei Anbruch der Stimmzettel wird vielfach von den Abstimmungsleitern nicht streng darauf gehalten, daß im Nebenraum oder am Nebenstisch jeweils nur ein Stimmzettelrichter sich aufhält. Die gleichzeitige Zulassung mehrerer Stimmzettelrichter — auch wenn sie verwandt sind — gefährdet die Geheimhaltung der Abstimmung und muß daher unter allen Umständen vermieden werden.

Ich bitte dahin zu wirken, daß die Gemeindevorstände und Abstimmungsleitern die Bestimmungen der Reichswahlordnung peinlichst genau innehalten, um keinerlei Anlaß zu Klagen zu geben.

Eine Trennung der Wahlberechtigten nach Geschlechtern kann zur Vermeidung einer Verletzung des Wahlheimlichkeits nur in solchen Gemeinden vorgeesehen werden, die nach ihren Gesamtverhältnissen hierzu geeignet sind, wodurch die Größe der Stimmbezirke und bei Berücksichtigung aller Verhältnisse eine Gefährdung der Geheimhaltung der Wahl ausgeschlossen ist.

Auch der preussische Minister des Innern hat einen Rundbrief herausgegeben, der der Vorbereitung der Reichstagswahl gewidmet ist und den Gemeinden Richtlinien über die Stimmzettel stellt.

Staatsvolk — kein Interessentenhaufen.

Karlsruhe, 6. August.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sprach in einer Rundgebung der Deutschen Staatspartei im großen Festsaal über das Thema

„Interessentenhaufen oder Staatsvolk“.

Der Redner ging zunächst auf die Entstehung der Krise ein, die rein äußerlich betrachtet, in der Verbindung der Arbeitslosenvermehrung mit dem Etat zu suchen liege.

Eine Einstellung der deutschen Wirtschaft oder auf den Bereich der Produktion am Weltmarkt wird die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands leben und die Arbeitslosigkeit steigern.

Es wird immerhin eine erhebliche Spanne Zeit brauchen, bis diese Periode überwunden ist. Finanziell und wirtschaftlich wird dasjenige Volk am meisten aus den Schwierigkeiten herauskommen, welches sich den strukturellen, d. h. bleibenden Veränderungen in der Weltwirtschaft am schnellsten anpaßt.

Die Schäfte, die hierzu zu ziehen sind, sind zunächst dreierlei Art: 1. daß ein weiteres Annehmen der Reichs-, Länder- und Gemeindeabgaben unmöglich und daher Einschränkung und Sparmaßnahme geboten ist, 2. daß die sozialen Einrichtungen infolgedessen einer Reform bedürfen als die Aussicht zu befehligen sind, 3. daß die Läden des Etats auf das schnellste anzuheben sind.

Wir haben die Reformarbeit bei den Gemeinden begonnen und wir sind dabei davon ausgegangen, daß die Gemeinden unter eigener Verantwortung handeln müssen. Die größte Sorge bereitet uns aber die Reform des Wahlrechts und die Reform des Reichs. Das Wahlrecht und das Wahlverfahren, das wir haben, sind völlig überlebt. Der nächste Reichstag, wenn er tatsächlich sein soll, wird um die Lösung dieser Aufgabe nicht herumkommen.

Der neue Reichstag wird aber zunächst auch die Frage der Reichsreform zu mindeln insofern lösen müssen, als die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern erfolgen und die Kompetenzen scharf voneinander abgrenzen müssen.

Nachdem der Redner das gegenwärtige Parteienklima einer kritischen Betrachtung unterzogen hatte, beendete er als das Gebot der Stunde die Schaffung einer starken bürgerlichen Mitte.

Im Verhältnis zu den Staaten Europas und der Welt ist unsere Existenz fast reflexlos wieder auf vorkriegsmäßige Verhältnisse gestellt.

Die Frage, ob wann und wie wir diese Reflex unserer Bindungen befehlen können, hängt von der inneren Stellung des Deutschen Reichs ab, denn je mehr wir uns der Staats Zukunft und Einwirkung der Wirtschaft nicht zu trennen sind.

Wenn der Wahlkampf beginnt.

Die Arbeit in den einzelnen Parteien.

Berlin, 6. August.

Die Wahlkampforganisation in der Provinz, die jetzt stattfinden, sind nur Vorgeübte. Der eigentliche Wahlkampf hat noch nicht begonnen, da die Parteien ja noch nicht einmal eine über ihre Zusammenarbeit und ihre Kandidaten sind und die offiziellen Parteimittelberechnungen noch nicht gefunden sind.

Die Wahlkassen der einzelnen Parteien sind und bleiben leer, da sich keine großen Spender finden.

Der Kampf muß daher mit bescheidenen Mitteln durchgeführt werden und wird in der Hauptsache den kleinen Gruppen auferlegt werden. Ueber die Kandidaten wird im Augenblick in allen Parteien beraten. Dabei zeigt sich, daß in allen Parteien wesentliche Veränderungen zu bemerken sind. Viele alte und erfahrene Abgeordnete sollen nicht wiederkehren. Die Deutschnationalen Volkspartei wird außer dem Rest der zuletzt befehligen Mandate eine ganze Anzahl neuer Namen aufzunehmen lassen. Die Sozialisten werden als Kandidaten der konstitutionalen Volkspartei und des Landvolkes wiederkehren. Aber auch in diesen Parteien werden zahlreiche neue Kandidaturen vorgehen. An der Deutschen Volkspartei ist die Kandidatensuche noch gar nicht arkt. Sie wird große Schwierigkeiten bereiten, da die alten Abgeordneten sämtlich Mandate angenommen haben. Die Zugewanderten nicht absteigen stehen möchte und über viele Kandidaturen verfügen will. Von der Wirtschaftspartei und dem Zentrum hört man wenig. Die Nationalsozialisten hoffen viele neue Männer in den Reichstag zu bringen und haben ihre Kandidatensuche bereits abgeschlossen. Die Reichsrenten im Streit sind ausgeschlossen. In der Staatspartei wird die Entscheidung über die Kandidaturen erst Mitte des Monats fallen. Die Vorschläge sollen von den einzelnen Wahlkreisgruppen gemacht und in Berlin genehmigt werden. Die Sozialdemokraten sind dabei, die Kandidatensuche fertig zu stellen, werden zunächst die alten befehligen Abgeordneten wieder aufsteigen aber neben diesen auch neue Kandidaten, die sich in der Parteiarbeit der letzten Jahre hervorgetan haben.

Brüning über die Dffhilfe.

Die ersten Regierungsmaßnahmen.

Legnig, 5. August.

In einer Unterredung äußerte sich Reichskanzler Brüning über die getroffenen Dffhilfemaßnahmen. Er erklärte, schon in diesen Tagen werden die wichtigsten für die zentrale Regelung aller Fragen des großen Dffhilfeprogramms und für ihre Durchführung in den einzelnen Provinzen erkannt werden.

Das Dffhilfeprogramm der Reichsregierung sei nur ein Anfang für eine großzügige wirtschafts- und sozialpolitische Entloftung des deutschen Offens.

Für Herbst und Winter habe das Reformwerk der Reichsregierung die Sicherstellung eines Programms vor, das auf Jahre hinaus der wirtschaftlichen Entloftung des Offens die notwendige finanzielle Grundlage geben soll.

Zunächst müße der Vollstreckungsschutz durch die Notverordnung gesichert werden. Das sei von größter Wichtigkeit für die Durchführung der weiteren Maßnahmen. Gemeinsam mit Preußen müßten die Maßnahmen getroffen werden, die erforderlich seien, um die Liquidation ohne formelle Gründung der Arbeitsbeschaffungsprogramm für das großangelegte Arbeitsbeschaffungsprogramm seien die Vorbereitungen abgeschlossen.

Es sei von Bedeutung, daß nun mit der Arbeit praktisch begonnen werden könne. Zum mindesten dürfe man hoffen, daß weitere gefährliche Steigerungen der Arbeitslosenfragen dadurch einigermaßen gemindert würden. Das wäre bereits ein erheblicher Erfolg.

„Die Hauptursache der deutschen Not!“

Die ehemaligen Kriegsgefangenen am Rhein.

Wiesbaden, 4. August.

Auf dem Bundes- und Kameradschaftstag der Reichsvereinerung der ehemaligen Kriegsgefangenen, der vom 1. bis 4. August in Weidach abgehalten wird, wurde gefordert, daß der Wahlkampf von jeder Partei in einer Form geführt werde, die auch dem politischen Gegner die erforderliche Achtung entgegenbringt.

Im Wahlkampf müßten alle Parteien die Hauptursache der deutschen Not — den Verfall der Welt — besonders betonen. Deutschland könne nicht fest werden von dem Tribut und der politischen Eingrenzung, wenn es nicht sein ganzes öffentliches, wirtschaftliches und geistliches Leben auf neue Grundlagen aufbaue.

Diese Behauptungen wurden hauptsächlich in der Rede des Ehrenpräsidenten, Reichsrat von Berner-Pölsdam, unterhalten. Bei den unter Leitung des ersten Bundesvorsitzenden, Dr. Reichard, abgehaltenen geschäftlichen Besprechungen wurde in einer Eingliederung der Entloftung über die abnehmende Spaltung des Reichsfinanzministers den Beratungen der Kreisvereinerungen gegenüber Ausdruck gegeben und die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung sich jeder Maßnahme enthalte, welche einer allgemeinen gesetzlichen Selbstregelung der Entloftungsbewegungen der ehemaligen Kriegsgefangenen vorgeht oder eine solche erzwinge.

Reichsfinanzminister Treutmann?

Auflösung der Reichsverwaltung für die besetzten Gebiete.

Berlin, 6. August.

Der Reichspräsident hat unter dem 28. Juli 1930 folgende Verordnung über die Auflösung der Reichsverwaltung für die besetzten Gebiete erlassen:

Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete, das Reichsfinanzministerium für die besetzten rheinischen Gebiete und die Reichssozialverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete werden am 30. September 1930 aufgelöst. Von den am 30. September 1930 beendeten Reichsministerien werden die besetzten Gebiete verbleibenden Aufgaben geben die Verwaltung der rheinischen Eigenschaften sowie die sonstigen Aufgaben auf das Reichsfinanzministerium über. Von den weiteren Aufgaben des Reichsfinanzministeriums für die besetzten Gebiete gehen die Saargäuterragen auf das Reichsfinanzministerium über. Die übrigen noch verbleibenden Aufgaben des Reichsministeriums des Innern über. Die Verteilung im einzelnen regeln die befehligen Reichsminister.

In Verbindung mit dem preussischen Wahlbehördenminister Sittlerfeld hat Reichsminister Treutmann die Durchführung des Dffhilfegesetzes als Reichsminister regeln.

Am Danzigs politische Freiheit

Soag, 6. August.

In der Sitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofs machte der Direktor des Internationalen Arbeitsamts in Genf, Albert Thomas, einen Kommissionsvorschlag, der die politischen Bedenken gegen die Zulassung Danzigs zur internationalen Arbeitsorganisation beheben soll. Die politische Forderung, wonach Danzig die volle Wirkung seiner außenpolitischen Angelegenheiten Polen überlassen müße, soll nach Ansicht von Thomas inoffiziell erfüllt werden, als für eine einmalige generelle Zustimmung zur Teilnahme Danzigs an der Arbeit der internationalen Arbeitsorganisation geben solle. Sobald dieser Akt der außenpolitischen Vertretung erledigt und damit den politischen Wünschen Genüge getan sei, soll Danzig vollständig frei darin sein, innerhalb der internationalen Arbeitsorganisation alle Rechte und Pflichten auszuüben, die die anderen Mitglieder der Organisation hätten.

Eine neue Manöverart.

Berlin, 6. August.

Vom 15. bis 18. September finden im Raume Bamberg-Coburg-Meiningen-Griffingen Herbstübungen des Reichsheeres statt. Um die Soldaten möglichst niedrig zu halten und trotzdem die härteren Führer und Stäbe des Heeres zu schulen, werden diese Übungen als Rahmenübung abgehalten.

Die Eigenart der Rahmenübung besteht darin, daß nur eine Division und eine Kavalleriedivision als geschlossene Truppenkörper auftreten, während von anderen Divisionen alle Stäbe bis zu den Bataillonen, Artilleriebataillonen und Nachrichtenverbände teilnehmen und die Kampflinie durch Fragen markiert wird. Bei wieder anderen teil nur der Divisionsstab in Erscheinung. Bei den Verbänden, die nicht als Volltruppen auftreten, spielt sich also nur die Tätigkeit der Bataillone und der Nachrichtenverbindungen freigelegt ab. Die Nachrichten über den Kampferfolg werden im wesentlichen durch Berichtsoffiziere gegeben.

Die Rahmenübung leitet der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heyer. Die blaue Partei führt General

Eilenburg. Ein vertierter Mensch. Eine abschließende Aufführung fanden Bortmanns auf dem Marktplatz. Die Lesende, das die Höhe ebenfalls beim Lesen noch etwa 40 Liter, in der Frühe aber nur etwa 15 Liter Milch gaben, ließ erkennen, daß sich nachts ein ungeborener Besuch im Kuchel einzuordnen pflegte. Auch zeigten die Tiere nach solchen Besuchen eine merkwürdige Inruhe. Jetzt endlich kam man hinter die geheimnisvollen Vorgänge. Vor einigen Tagen drang zu nächster Stunde Värm aus dem Stallgebäude, dem ein Knecht des Gutes nachging. Es konnte ein 26 Jahre alter Arbeiter gestellt werden, der sich in wiederholter Weise an den Tieren verging und in dem man mit ficherlicher Sicherheit aus dem Mißliebigen vermuten darf.

Aus Nah und Fern.

Potsdam. Ein Salzfäureentzänder verhaftet. In der Spandauer Straße wurde der Fälscher Max Sommer bei einem Salzfäureentzänder auf ein junges Mädchen festgenommen. Sommer hatte der jungen Dame Salzfäure auf den nackten Oberarm geschüttelt und sie dadurch erheblich verletzt. Er wurde von Passanten festgenommen und einem Polizeibeamten übergeben. Sommer befindet sich jetzt in Polizeigewahrsam. Es wird nachgeprüft, ob er auch der Täter einer Anzahl früher in Potsdam verurteilter Salzfäureentzänder ist.

Wagmannsdorf. Auf der Heimfahrt vom Tode ereilt. Der 33 Jahre alte Otto Streifmies aus Wagmannsdorf bei Berlin, der sich mit seinem Motorrad nach einem Begleiter auf dem Heimweg befand, fuhr kurz vor Wobbsdorf mit voller Wucht gegen einen Baum. Das Motorrad zerfiel, beide Fahrer wurden fortgeschleudert und später von Passanten tot aufgefunden.

Kranfurt a. d. O. Tragischer Unfall eines Hundstreichers. Am Willroter See ertrank der 57-jährige Angerweiser Frede aus Müllroth, der seinen Hund in dem See hatte schwimmen lassen. Als er das Tier wieder in das Boot nehmen wollte, beugte er sich zu weit über, fiel über Bord und ertrank infolge eines Herzschlages.

Schwern. Großer Felddiebstahl. In der Nacht wurde in dem Feldgeschloß Klöger in Lübz ein schwerer Diebstahl verübt. Die Täter erbeuteten Beisagen im Werte von etwa 4000 Mark. Es befanden sich darunter 40 Fuchshäuten, 20 Scherwolle, mehrere Tannen, Bergelantel u. a. Wie man vermutet, handelt es sich bei den Dieben um gemeinbildliche Verbrecher aus der Gegend.

Hamburg. Schwere Verwundungen durch eine Windspile in Dithmarschen. Eine schwere Windspile, verbunden mit Wellenbrüchen und einem Gewitter mit Hagelgeschlag, hat die Umgebung von Weldorf heimgesucht und schwere Schäden angerichtet. Eine große Zahl von Bauernhöfen wurde fast mitgenommen. Die Dächer wurden abgedeckt und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen zerstört. Durch das eindringende Wasser wurden im Innern der Häuser große Verwundungen angerichtet. Auch in Weldorf selbst wütete das Unwetter in verheerender Weise. In der Stadt wurden zahlreiche Alleenbäume wie Streichhölzer umgestürzt. Die Schäden sind noch unübersehbar. Drei Häuser mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden.

Darmstadt. Der Besuch des „Graf Zeppelin“ in Darmstadt. Das längere Flug über das Rhein-Main-Gebiet, die Städte Frankfurt, Hanau und Mainz, den Taunus und den Odenwald trat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Darmstadt ein. Eine Gewittersturm verbunden jedoch zunächst die Landung. Erst nachdem sich die See verzogen hatte, konnte das Luftschiff auf dem Griesheimer Sand, umgeben von Tausenden von Zuschauern, landen. Nach kurzen Aufenthalt erfolgte der Start zum Weiterflug. Es landete gegen Mitternacht in fröhlichem Regen glatt in Friedrichshafen.

Katzenberg. Hauseinsturz durch Explosionskatastrophe. — Bisherig größtes. Ein Haus, in dem sich eine Gasflasche und Reparaturwerkstatt befinden, wurde durch eine furchtbare Explosion, die vermutlich durch die Entzündung von Benzolgasen hervorgerufen wurde, völlig in Schutt und Asche gelegt. Die Wände der Explosion war so stark, daß das Haus vollständig auseinanderfiel. Mehrere Kraftwagen und sonstige Gegenstände wurden in die Höhe geworfen und in wildem Chaos umhergeschleudert. Soweit bisher feststeht, kamen zwei Menschen ums Leben. Ein Ehepaar, das von einer Veranlassung zurückkehrte, wurde von der Wucht der Explosion des Hauses erschlagen. Zur Zeit läßt sich noch nicht feststellen, ob noch mehr Personen unter den Trümmern begraben liegen. Die Entfaltungsurache der Katastrophe ist noch nicht geklärt.

Friedrichshafen. Ein weiterer Probeflug des D. O. X. Das Dornier-Probeflugschiff D. O. X. startete in Ulm zurück zu seinem zweiten diesjährigen Probeflug und machte eine Zwischenlandung am Dornierhafen in Ravensburg. Nach abermaligem Start in Manzell hat das Flugschiff die Stadt Friedrichshafen überflogen.

München. Autounfall beim Auszug des Münchener Kriegsbeschädigten-Vereins. Der Münchener Kriegsbeschädigten-Verein unternahm mit zehn Bussen einen Ausflug zum Alpentag. Auf der steilen Bergstraße geriet eines der Autos ins Schleudern und fuhr gegen die Bordsteine, wobei es sich überschlug. Von den 20 Insassen erlitten fünf Personen Körperverletzungen. Ein Mann brach einen Fuß, während eine Frau einen Nervenschlag erlitt. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Trier. Ein tödlicher Fall von Kinderlämung. In Trier. Nachdem vor einiger Zeit im Kreis Saarburg insgesamt vier Fälle von Kinderlämung aufgetreten waren, die aber sämtlich nicht tödlich verliefen, wird nunmehr aus dem Orte Fölsel bei Trier ein Todesfall an spinale Kinderlämung gemeldet. Ein etwa vierjähriges Kind ist dort unter Lähmungserscheinungen gestorben. Von freisärztlicher Seite sind alle Maßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung der Krankheit getroffen worden.

Kleine Chronik.

Kingsford Smith operiert. Der Ozeanflieger Kingsford Smith ist im Krankenhaus zu Middlesburg (Holland) einer Blinddarmeroperation unterzogen worden. Die Operation ist gut verlaufen, wobei die meisten Ärzte Kingsford Smiths, der bekanntlich einen Flug nach Australien unternommen wollte, vier vorläufig nichts beunruhigen.

Profiteure der Tragik Kinobesitzer am Staatsfest. Die Träger Kinobesitzer haben beschlossen, am 28. Okt. dem Staatsfest, einen Profiteureit durchzuführen, dem sich wahrheitsgemäß alle Mitgliedstaaten der Republik anschließen werden. Durch diesen einträglichen Streik wollen die Kinobesitzer gegen die Höhe der 32 Steuern, denen die Kinobesitzer unterworfen sind, weiter gegen das Finanz- und für

das Konfessionsstimm und dritten für Ausschließung der Kinos aus dem Bereich des Innenministeriums und Einziehung in den Bereich des Handelsministeriums Stellung nehmen.

Vorlicht mit Kattengift. — 9 Kinder lebensgefährlich erkrankt. In einer Delikat bei Metzger fand ein Kind, das mit anderen Kindern auf der Straße spielte, ein Paket mit mehreren Pfund schwarzem Getreide. Das Kind nahm einige Körner in den Mund und gewann ihnen einen angenehmen Geschmack. Als sofort machte sich die ganze Schar über das Paket her. Wenige Stunden später stellten sich bei ihnen Magenkrämpfe ein, die sie zu nahmen, daß neun Kinder in ein Krankenhaus gebracht werden mußten, da sie in Lebensgefahr schweben. Die Untersuchung des schwarzen Getreides ergab, daß es mit Kattengift getränkt war.

Die nordfranzösischen Textilarbeiter im Generalstreik. Entsprechend dem Generalstreikbeschluss der Arbeiterverbände im nördlichen Industriegebiet ist der größte Teil der Textilarbeiter in den Generalstreik getreten. Nur in denjenigen Betrieben, in denen die Erzeugnisse abgesetzt wurden oder die Forderungen der Arbeiter angenommen wurden, wird weiter gearbeitet. Die Arbeitsbeteiligung lag jedoch in Lille, Roubaix und Tourcoing nicht über 20 bis 30 Prozent. Das überaus starke Polzeiaufgebot, das zur Vermeidung von Unruhen aufgenommen worden war, brauchte auch nach den letzten Meldungen nur in Fällen einzugreifen, wo Streikende die Arbeitswilligen an der Aufnahme der Arbeit hindern wollten. Zu Unruhen ist es nirgends gekommen.

Wieder letzte Erdbeben im italienischen Erdbebengebiet. Aus Bologna wird gemeldet, daß in Mezzano ein kleineres ein neues wellenförmiges Erdbeben verspürt wurde. Unter der Bevölkerung, die nach unter dem Eindruck des letzten großen Erdbebens steht, hat das Beben natürlicherweise Bestürzung hervorgerufen. In Mezzano wurde das Stadthaus beschädigt.

Stiller Sturm an der Südküste Englands. An der Südküste Englands wütete 24 Stunden hindurch ein heftiger Sturm, der die Schifffahrt außerordentlich hart behinderte. Jahrelange Schiffe haben untergeworfen, um ein Abflauen des Sturmes abzuwarten, verlassene Klöger Segelschiffe sind ziemlich leicht beschädigt worden.

Die großen Ueberflutungen im Ind-Gebiet. Nach in Karachi vorliegenden amtlichen Berichten über die Ueberflutungen in dem oberen Ind-Gebiet (Indien) haben die Fluten ein Gebiet von mehreren hundert Quadratkilometern. Das Wasser steigt noch ständig. Am Nordwesten des Ueberflutungsgebietes ist ein Kanalbau im Gange. Die Stadt Duetta ist abgeflutet. Die Arbeiter für die Wiederherstellung der Verbindungen werden einen Monat brennen.

Wieder fünf Tote in Indien. Bei Unruhen in Ballia, etwa 100 Kilometer nördlich von Benares (Indien), sind 5 Personen getötet und 16 verwundet worden. Die Schwierigkeiten entländen dadurch, daß die Teilnehmer einer Hindu-Profession von 50 000 Personen trotz Verbot durch den Staat an einen Mahatma teilnehmen wollten. Etwa 100 Mahomedaner wurden den Vorreitern der Hindu gemaltam zu verbünden. Die Lage wurde so ernst, daß die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte.

Auch eine Folge des Atomfluges des „R.100“. Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Marineleutnant Adams den der Gooden-„Zeppelin“-Companie erteilten Auftrag zum Bau eines neuen Luftschiffes, das mit 20 Millionen Mark veranschlagt waren, zurückgezogen. In der Begründung heißt es, daß das Marineamt „keinen Glauben in Luftschiffe“ habe. Dieser zurückgezogene Bauauftrag betrifft nur den zweiten Zeppelin, der der größte der Welt werden sollte. Der erste behaltete Zeppelin wird gebaut.

Japan baut Minenleger für Mexiko und Portugal. Das japanische Marineministerium hat den japanischen Werften die Genehmigung erteilt, mit dem Bau von drei Minenlegern für Mexiko und zwei Minenlegern für Portugal zu beginnen. Die Aufträge sollen beschleunigt durchgeführt werden. Die Bestellungen bei japanischen Werften haben in Tokio großen Eindruck gemacht.

23 Kinder bei einem Kinobrand schwer verletzt. — 2 Tote. Wie aus Sao Paulo (Brasilien) gemeldet wird, brach dort während einer Kinovorstellung ein Gasbehälter aus, der einen Brand aus 23 Kinder wurden schwer verletzt und zwei getötet.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 6. August. Die in den letzten Tagen mehrfach aufgetragenen Nachrichten über eine angebliche Erkrankung des Papstes werden im päpstlichen Staatssekretariat als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Der Papst, der in den letzten Tagen alle vorgeschriebenen Audienzen programmatisch erteilt hat, fühlt sich im Gegenteil außerordentlich frisch.

Die Verhandlungen mit Gandhi.

Mahabod, 6. August. Der Vizeroing hat seine Zustimmung dazu erteilt, daß die hier im Gefangen sitzenden indischen Führer Pandit Motilal Nehru und Pandit Jaganmohal Nehru zur Entscheidung der Friedensverhandlungen mit Gandhi nach Puna übergeführt werden.

„Graf Zeppelins“ nächste Flüge.

Friedrichshafen, 6. August. Die Kapitän Lehmann mitteilte, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei günstiger Mitteilung noch diese Woche die Landungsstrecke am neueröffneten Internavi auf dem Flughafen in Zwenhofen ausführen. Die nächste Passagierfahrt findet am Sonntag, den 10. August, statt, mit einer Landung in Dortmund.

Militärflugzeug im Feuerbereich der Infanterie.

Riga, 6. August. Ein Militärflugzeug geriet in den Feuerbereich der Infanterie, deren Schießplatz sich in der Nähe des dortigen Flugplatzes befindet. Die beiden Insassen des Flugzeuges wurden von Geschossen getroffen. Einer von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen.

Ausstreitungen streikender Arbeiter in Belgien.

Brüssel, 6. August. In den belgischen Orten Menin und Langemarck haben schwere Zusammenstöße statt. Belästigte Arbeiter, die in einem Sennfabrik für die Textilarbeiter in Roubaix eingetreten sind, griffen mit Steinwürfen einen Autobus an, der mit zur Arbeitsstätte fahrenden Arbeitern besetzt war. Zahlreiche Insassen des Autobusses wurden durch Steine und umherfliegende Glascheren verletzt. — In Hellem an der belgischen Grenze wurde eine große Menge streikender von belgischer Gendarmen angegriffen. Dabei wurde eine Frau überrollt und unter den Füßen der Pferde getötet.

Rückgang der Kinderlämung in Frankreich.

Paris, 6. August. Fälle von spinaler Kinderlämung im Elsaß werden nur noch vereinzelt gemeldet, so zwei Fälle in Straßburg, vier im Mosel-Departement, vier in Nancy und zwei im Marne-Departement.

Sprengstoffdiebe verurteilt

Leipzig, 6. August. Der vierte Strafentstand des Reichsgerichts verurteilte gegen den Bahngüter-Fabrikarbeiter und kommunifizierten Stadtverordneten Hubert Schöner zu sechs und den bereits verurteilten vorbestraften Schlosser Peter Rippen zu fünf Jahren Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurde außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Sie waren im März ds. Js. unter dem Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat und der Abgabe eines Sprengstoffplans verhaftet worden, nachdem Rippen auf seiner damaligen Arbeitsstelle, einer Schmiedler-Grube, Sprengstoff in einem Kasten versteckt hatte. Das Verbrechen bestand in einem Balde vergraben wurde. Das Gericht hielt die beiden Angeklagten als des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz in Tateinheit mit Vorbereitung zum Hochverrat für überführt und nahm dazu bei Rippen auch noch schweren Diebstahl an, zu dem ihn Kohlen angeklagt habe. Die auffallende Höhe der Strafe erkläre ich daraus, daß bei dem beschuldigten Delikt über die Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus habe erkannt werden müssen, da die besondere Gemeingefährlichkeit des Vergehens, durch die mittels im Frieden andere Personen an Leib und Leben gefährdet werden sollten, keine Milderung habe geübt werden können.

Mordtat Jugendlicher

Leipzig, 6. August. In dem kleinen Ortchen Ullm (bei Cöthen) war ein 12 Jahre alter Knabe verstorben. Er wurde als Leiche in einem Sack in einem kleinen Bach gefunden. Die Leiche eines neuen Zeitschriften auf. Die Untersuchung ergab, daß der Knabe mit zwei 17jährigen Jungen zusammen gewesen war. Diese beiden 17jährigen und haben erklärt, daß der eine von ihnen den 12jährigen im Saehz durch einen Revolverhieb getötet habe und daß sie dann aus Angst die Leiche in einen Sack gesteckt und in den Bach verlegt haben.

Verurteilungen eines höheren tschechischen Majors

Prag, 6. August. Bei der Militärpensionskommission ist einer Militärernennung zufolge bei einer Revision ein Fehlerbogen von 15 000 tschechischen Kronen festgestellt worden. Im Zusammenhang damit wurde der Major Kapitän J. A. es verhaftet, der durchgehende Scherz den Betrag verurteilt haben soll.

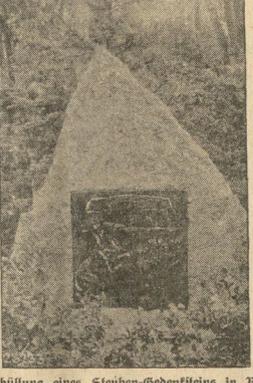
Graufamkeit chineischer Räuber

Einer Missionarin wird ein Finger abgehauen.

Leipzig, 6. Aug. Ein furchtbarer Graufamkeit chinesischer Räuberbanden gegenüber zwei englischen Missionarinnen wird aus dem Gebiet des oberen Mississippi gemeldet. Die Banditen überfielen das Missionarinnen- und entführten die Missionarinnen Mrs. Miss Mettlen und Mrs. G. Cartson. Letzter wurde in der englischen Gefangenschaft in Beijing ein Mädchen abzugeben, in dem sich ein Finger der Mrs. Mettlen befand, den die Verbrecher der Unglücklichen abgehauen hatten. Die graufame Sendung enthielt außerdem die Auforderung, den Banditen sofort 500 Dollar Lösegeld für die beiden Missionarinnen auszuliefern. Offenbar soll die Ueberlebende des Fingers drohen, daß den Opfern der Räuber auch die anderen Finger abgehauen werden sollten, wenn das Lösegeld nicht bezahlt wird.

Weiter wird aus Beijing gemeldet: Wegen der Entführung der beiden englischen Missionarinnen Mettlen und Cartson hat die Befehle englische Gefangenschaft bringende Vorbereitungen bei den chinesischen Behörden erhoben und sie aufgegeben, so schnell wie möglich etwas zur Befreiung der unglücklichen Missionarinnen aus der Hand der Räuber zu unternehmen. Wenn es nicht gelingen sollte, beide schnell zu befreien, so fürchtet man, daß die Banditen ihre Morddrohung wahr machen werden.

Dem Photographen der „W. A. G.“ ist eine Aufnahme von fetterer Schönheit gelückt: Einbungen empfangt während seiner Arbeitsjahre einen Ehrentrakt. Allein wegen der Wiederabgabe dieses Bildes (Apostelverdrück) muß man das neue „W. A. G.“-Fest besuchen. Aber auch die übrigen Bilder und Beiträge werden Sie bereichern! „Die Woche“, S. 32, überall für 50 Pfennige.



Entwählung eines Steuben-Gedenksteins in Bad Mergentheim.

In Gegenwart der in Deutschland weilenden Steuben-Gesellschaft wurde in Bad Mergentheim der von der Kurverwaltung angelegte Steuben-Gedenksteine feierlich enthüllt.

Der Kampf um die Bahnlarise.

Es bleibt bei der Erhöhung.

Berlin, 6. August.

Die Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten hatte den Reichsverkehrsminister gebeten, die bereits genehmigten Tarifserhöhungen, die am 1. September in Kraft treten, wegen der unzulässigen Belastung der dritten Wagenklasse nochmals nachzuprüfen.

Der Reichsverkehrsminister hat hierauf geantwortet, daß er diesem Antrag nicht entsprechen könne.

In der Begründung des Reichsverkehrsministeriums heißt es: „Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist durch einen empfindlichen Einnahmehinrückgang seit dem vorigen Herbst in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Sie hat daher im Frühjahr dieses Jahres bei der Reichsregierung verschiedene Tarifserhöhungen und nach einer Behandlung der Frage im Reichseisenbahnrat eine allgemeine mäßige Erhöhung der Personentarife beantragt.“

Nach sorgfältiger Prüfung hat die Reichsregierung sich entschlossen, der beantragten Erhöhung zuzustimmen. Sie glaubte das umso mehr tun zu können, weil sie die Erhöhung der Wagenladungsstarke entsprechend der Entschärfung des Reichseisenbahnrates wegen der außerordentlich unangünstigen Nachwirkung auf die Gesamtwirtschaft und auf alle Volksteile abgelehnt hatte. Auch sollten die Beträge, um die die Personen-Fahrtpreise erhöht werden sollen, gegenüber den allgemeinen Kosten einer Reise nicht entscheidend ins Gewicht und werden sich für das reichliche Publikum nicht besonders drückend auswirken.

Daß im Gegenfall zu dem Rufe von der Preisentlastung sämtliche Artikel des täglichen Bedarfs erheblich verteuert worden sind, daß die Not der großen Massen der Konsumenten dauernd steigt, und daß daher auch die kleinste Erhöhung der Tarife sich recht stark fühlbar machen muß, eine Tatsache, die jedem einzelnen von uns immer wieder sich zeigt, scheint noch nicht bis zu den Ministern der Reichsverkehrsministeriums durchgedrungen zu sein, andernfalls wäre diese Begründung nicht möglich.

Die gekränkten Polen.

Die polnische Darstellung der Grenzüberstiegen.

Die polnische Telegraphenagentur verbreitet eine längere Mitteilung der polnischen Behörden zu den von deutscher Seite in letzter Zeit gemachten Vorwürfen wegen Verletzung der polnischen Gebiete durch polnische Flugzeuge. Die amtliche Darstellung weist darauf hin, daß polnische Flugzeuge und genaue Verfügungen an die polnischen Piloten gegeben worden seien, um die Möglichkeit von Grenzüberstiegen durch polnische Flugzeuge auszuschließen, die überhaupt nur bei Firmieren der Piloten oder unter dem Einfluß atmosphärischer Bedingungen erfolgt sein könnten.

In der positiven Erklärung wird außerdem der Forderung Ausdruck gegeben, daß nachsichtliche Abweichungen der deutschen Grenzflugzeuge Berlin—Schwienberg von ihrer festgelegten Fluglinie im Einverständnis mit Grenzbeobachtern durch polnische Flugzeuge dadurch her-

vorgerufen hätten, daß die Bevölkerung der betreffenden Grenzgebiete die deutschen Verkehrsflugzeuge mit polnischen Flugzeugen verwechselt hätten. (1) In amtlichen Stellen sei festgestellt worden, daß die angebliche Grenzverletzung von fremden Flugzeugen durch fremde Piloten, die Erlaubnis zur Überfliegung von Deutschland gehabt hätten, erfolgt sei. (2)

Zum Schluß erwähnt die polnische Darstellung, daß Überfliegungen polnischer Gebiete durch deutsche Flugzeuge, die irrtümlicherweise von ihrer Flugstrecke abgewichen seien, — was angeblich ziemlich häufig vorkomme — bei den polnischen Behörden keinerlei Konsequenzen hervorgerufen habe.

Unhaltbare Zustände.

Widervormethoden in Berlin.

Berlin, 4. August.

In der Nachbarschaft des Schlesiens Bahnhofs in Berlin war der Baumeister Waldemar Dietrich von vier Männern überfallen und um 1800 Mark beraubt worden. Nun ist.

Dietrich ist nun in der Nacht zum zweiten Male überfallen worden, und zwar offenbar von denselben Leuten, die ihn zuvor ausgeplündert hatten.

Dietrich hatte nach 23 Uhr das Berliner Polizeipräsidium, wo er den ganzen Abend mit Berechnungen und Gegenüberstellungen hatte verbringen müssen, verlassen und wurde auf dem Wege zum Bahnhof Sonnenbrücke angegriffen,

an ein haltendes Auto herangefahren und plötzlich in den Wagen geschleift. Der Mann hielt sich mit vorgeschalteten Revolvern in Schach und entführte ihn nach Köpenick.

In einer kleinen Wablung zwischen Köpenick und Adlershof legten sie den 55jährigen Baumeister ab und forderten von ihm unter Todesandrohung, daß er das Polizeiprotokoll, das er auf dem Polizeipräsidium unterschrieben, nicht unterschreibe. Dann ließen sie Dietrich allein und führten mit abgehenden Lichtern nach Berlin zurück.

Der Baumeister war in einschüchtert, daß er sich heute weigerte, das Polizeiprotokoll aufzugeben.

Man mußte ihm ein Auto mit Kriminalbeamten nach Adlershof schicken, um ihn zur Vernehmung auf das Polizeipräsidium zu bringen.

Wie erst jetzt bekannt wird, hatten bereits am Vorlage drei Frauen, die inzwischen festgenommen werden konnten, Dietrich beim Verlassen des Polizeiretors in der Fruchtstraße gestellt und von ihm verlangt, den ganzen Raubüberfall zu widerrufen. Für diesen Dienst boten sie ihm die Rückerstattung der Hälfte der geraubten Summe an. Dietrich ging auf den Handel nicht ein.

Vor Neuwahlen in England?

Die parlamentarische Ruhe ist vorbei.

London, 5. August.

Es scheint, daß die innerpolitische Entwicklung sich in England immer mehr zuspitzt und daß es über kurz oder

lang zu einem Konflikt kommen muß, der nur durch Wahlen sein Beilich finden kann. Tatsache ist jedenfalls, daß die führenden Parlamentarier sich mehr und mehr auf Zusammenhalten einrichten. Insbesondere sind es die Konservativen, die immer wieder von bevorstehenden Wahlen sprechen. Man glaubt, daß hierbei der Wunsch der Vater des Gedankens ist, weil sie aus der ungeheuren Arbeitslosigkeit, die auch in England ihre Schatten wirft, den Wählern zeigen wollen, den bei den letzten Wahlen die Labour Party demütigt daraus gezogen hat.

Es ist bezeichnend, daß Baldwin, der Führer der Konservativen, soeben wiederum davon gesprochen hat, daß die Wahrscheinlichkeit sich jetzt darauf einzurichten müsse, in Kürze zu entscheiden, ob sie eine sozialistische oder konservative Regierung haben wolle. Dabei versteht er nicht der Regierung Macdonald vorzuziehen, daß das Land an den Rand eines wirtschaftlichen und industriellen Zusammenbruchs gebracht sei, und daß die Labour Party keine ihrer Verprechungen, die sie bei den letzten Wahlen gemacht habe, gehalten hätte.

Kein Zweifel also, daß die Arbeitslosenfrage bei den kommenden Auseinandersetzungen zwischen den englischen Parteien die große entscheidende Rolle dabei spielen wird. Kein Zweifel, daß die Union Macdonalds, das Arbeitslosenproblem zu entparteiisieren, gelockert ist. Die Gegner der Labourregierung wollen davon nichts wissen, weil sie damit Wahlen machen wollen. Man darf gespannt sein, ob sich die Konservativen darauf beschränken, mit der Entschärfung des Arbeitslosenproblems zu machen, oder ob sie gegen die Wahlparolen der Labour-Party bestimmte Verprechungen für die Befriedigung der Arbeitslosenfrage machen werden. Man kann kaum glauben, daß dieser Fehler wiederholt werden wird, der jetzt der Labour-Party in keiner Weise schadet. Andererseits aber ist für die englische Wirtschaft das Arbeitslosenproblem das Kernproblem, und es ist zugleich für die innerenglische Entwicklung das politische Hauptproblem.

Aber noch andere Parolen bereiten die Konservativen bereits vor. Parolen, die sich auf die Großpolitik stützen, mit der die Konservativen sich ein großes wirtschaftliches Programm verbinden. Das Symptom des nächsten englischen Wahlschlages wird der vereinigte Kampf gegen die Labour-Party sein.

Es scheint nicht, daß die Konservativen gegen die Liberalen gleichzeitig Sturm laufen wollen. Tatsächlich liegen die Dinge ja heute so, daß Konservative und Labour-Party die großen Wählergruppen sind, während denen der Kampf um die Regierungsgewalt in England ausgetragen werden muß. Es kann aber sehr leicht kommen, daß die Entscheidung über die die Liberalen verlieren, diesen eine Macht in die Hände spielt, die dem Gemüch der Wahl- und Mandatsziffern der beiden großen Flügelparteien nicht nachsteht.

Gleichviel, die dauernden Prophezeiungen der Konservativen und die heiligen Vitolen gegen Macdonald und seine Regierung lassen den Schluß zu, daß die parlamentarische Ruhe in England vorbei ist, und daß es nur eine Frage sekundärer Bedeutung sein wird, wann der Wahlschlachtfeld tatsächlich notwendig wird. Restlos ist er immer im Gange.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von C o r o w a n g e n, Band 1 Nr. 23 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

- am 10. Oktober 1930, vormittags 10^{1/2} Uhr im Gemeindeamt in C o r o w a n g e n versteigert werden.
1. Gemarkung C o r o w a n g e n, ungetr. Hofräume, Grundsteuerunterrolle 75, Gebäudesteuerrolle 6, Anpflanzung Nr. 7 a, Wohnhaus mit Hof und Vorgarten, Gebäudesteuerunterrollewert 1924: 421 Mark.
2. Gemarkung C o r o w a n g e n, Gartenbl. 2, Parzelle 139, Grundsteuerunterrolle 75, Plan 87, Garten, 2,80 Ar, Grundsteuerunterrollewert 0,05 Taler.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. März 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Schulamtsverwalter Alwin Zint und seine Ehefrau Fanny Zint, geb. Neobiger, in C o r o w a n g e n zu gleichen Anteilen eingetragen.

Nebra a. L., den 22. Juni 1930.

Das Amtsgericht.

Einrichten, Führen und Revision von Büchern, sowie Steuerberatung und Vertretung vor dem Finanzamt übernimmt

Paul Trautmann
Direktor a. D., Wiehe (Ansturt).

Es steht in der WOCHE:
Neues aus aller Welt in sorgfältigsten Korridentdruck-Blättern.
Aktuelle Spezialdruck-Blätter.
Wochenblätter für alle Lebens- und Berufsstände.
Theater, Film, Musik, Technik, Natur, Ed. und Volkskunde.
in Gegenwart und in Zukunft.
Erreichung Unternehmungs- und Vorkurs.
wissenschaftliche, philosophische, weltanschauliche, Land- und Volkswirtschaft, Fach, Biologie und Naturwissenschaften, Nevelle, Gedichte, Anekdoten, Erzählungen, Lesestunden, Lektüren, Feuilletons und Humor, Werte und viel mehr.



Was die WOCHE! best. kennst, was geschähen. Lesen Sie sie auch! Jedes Heft für 50 Pfennig!

Stadt-Lichtspiele Kreuzlicher Hof

Unsere Tonfilm-Premiere

Sonnabend und Sonntag, den 9. und 10. August:

beginnt.
Mady Christians
in



Dich hab ich geliebt
In den Hauptrollen: Mady Christians, Hans Sjöme, Walter Jankuhn, Karl Platek, Marion Gouardi, Sophie Ragot, Fritz Alberti, Hermann Witsa, Jaro Fürst, Hans Nierendorf. — Die stimmungsvolle Handlung gibt dem Filmwerk die ungeheure Volkstümlichkeit, die auch der gleichnamige Schläger „Dich hab ich geliebt“ errang. Was Wunder, daß sich viele Besucher selbst in der Großstadt den Film schon 3 und 4 Mal angesehen haben.

Preise der Plätze: 1.00, 1.20 und Sperris (nummeriert) 1.50 Mark.

Vorverkauf bei Borgwardt.

Vorstellungen beginnen pünktlich 8^{1/2} Uhr.

Verlängerung der Spielzeit ausgeschlossen!

Warum **nur** den Großen Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden
Hören Sie Urteile der Besitzer

Der Große Brockhaus ist in Wahrheit ein Handbuch alles Wissens, das sich mir in größerer Vollkommenheit nicht vorstellen kann.
P. W., Stadtspektakel, Hannover.

Ein laudables Werk, über das ich mich außerordentlich freue, es mehr viele Spezialbücher überaus. Mit ungestörter Freude erwarte ich die anderen Bände.
O. K., Journalist, Berlin.

Nicht uninteressant möchte ich es, den Verlag meine höchste Anerkennung für den „Großen Brockhaus“ auszusprechen. Er ist das interessanteste Buch, was ich kenne. Auch die wunderbaren Beilagen erwirken sich das Interesse selbst von denen, welche sonst nie ein Buch in die Hand nehmen.
A. G., Praktiker, Fortunastraße 6, Köln.

Mehr darüber
sagt Ihnen die neue reichsbedeutende Schrift „Mein Freund Brockhaus“! Sie ist in jeder Buchhandlung und unverzüglich zur Verfügung. Wenden Sie sich noch heute an eine Buchhandlung oder an

F. A. BROCKHAUS - LEIPZIG

Freitag: **Feinst. Fettbücklinge**
Ww. Meitz.

Hand zugelaufen!!
Rittergut Singt
(beim Schäfer).

Geb. junger Mann findet gut bürgerlichen Mittagsmahl. Angebote unter „Singer Mann“ in den nächsten Postlaufenden Nebra erbeten.

la Eiderfettkäse 20%
9 Pfund — 20.00, 6.30 franco
Dampfmilchfabrik Nendeburg.

Drucksachen

liefert prompt und preiswert die

aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen

Buchdruckerei Wilh. Sauer

